

Politika placana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Verwaltung, Vertriebung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

**Besetzungspreise:**

Abholen, monatlich Din 30—  
 Zustellen „ „ „ 21—  
 Durch Post „ „ „ 20—  
 Ausland, monatlich „ „ „ 30—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für den ersten Monat vorab zu zahlen. Bei Bestellung der Zeitung für mehrere Monate oder Jahre ist der Betrag für den ersten Monat vorab zu zahlen. Die Bestellungen sind an die Verwaltung zu richten. Die Bestellungen sind an die Verwaltung zu richten. Die Bestellungen sind an die Verwaltung zu richten.

Maribor, Samstag den 23. Jänner 1926.

Nr. 18 — 66. Jahrg.

## Deutsch-österreichische Zusammenarbeit. Vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Beograd, 22. Jänner. Aus Wien ist eine Nachricht eingetroffen, wonach der Präsident der österreichischen Nationalversammlung u. der Führer der Deutschnationalen Doktor Dinghofer dieser Tage in Berlin eine wichtige Mission durchführte. Er wollte vor allem in Berlin, um mit den führenden Staatsmännern Deutschlands in Fühlung zu treten und besonders die Frage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund mit Rücksicht auf die deutschnationalen Minderheiten und die Frage der wirtschaftlichen Annäherung Österreichs und Deutschlands zu beraten. Dr. Dinghofer habe einen Plan vor gelegt, wonach zwischen Österreich und Deutschland ein gemeinsames wirtschaftliches Organ hergestellt werden soll, welchem die Aufgabe zufallen sollte, alle wirtschaftlichen gemeinsamen Fragen zu regeln und etappenweise eine gründliche wirtschaftliche Annäherung der beiden Staaten durchzuführen. Das

gemeinsame wirtschaftliche Organ soll auch die Taktik der beiden Staaten gegenüber einem dritten Staate ermöglichen. Nach Erklärungen Dr. Dinghofers haben sich Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Brüning bereit erklärt, daß Deutschland nach seinem Eintritte den Schutz der deutschnationalen Minderheiten bei dieser Korporation übernehmen wird. Auch die beiden Männer bezeichnen den Plan Dr. Dinghofers für sehr bemerkenswert und er wird noch den Gegenstand weiterer Verhandlungen bilden. Nach Nachrichten aus Berlin hat Dr. Dinghofer auch mit führenden Männern der deutschnationalen Partei und der deutschen Volkspartei diese Frage diskutiert. Wie verlautet, wird Bundeskanzler Dr. Brüning im Monate März dieses Jahres einen offiziellen Besuch in Berlin abtatten.

tionen werden die katalonischen Autonomisten und Separatisten wahrscheinlich keine Vertretung erhalten.

### Die Budgetdebatten.

Beograd, 22. Jänner. Der Finanzausschuß hat gestern das Budget der obersten Staatsverwaltung angenommen. Dieses Budget beträgt im ganzen 133 Millionen. Die Ausgaben für die Nationalversammlung sind mit über 74 Millionen präliminiert u. nicht mit 407, wie gestern irrtümlicherweise angegeben wurde. Heute um 10 Uhr vormittags setzte der Finanzausschuß die Budgetdebatten fort. Auf der Tagesordnung stand das Budget des Verkehrsministeriums. Der Verkehrsminister Krsta Miletic betonte in seiner kurzen Erklärung, daß das Budget um 1 1/2 Milliarden ermäßigt wurde. Der Verkehrsminister wird dem Finanzausschuß sowie der Stupschina einen ausführlichen schriftlichen Bericht über den Stand der Verkehrsverhältnisse in Jugoslawien vorlegen. Das ganze Budget des Verkehrsministeriums beträgt 3 Milliarden 142 Millionen. In der vormittägigen Sitzung entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über unseren Verkehr. Nachmittags wird die Debatte fortgesetzt.

### Faschistische Kulturarbeit

Maribor, 22. Jänner.

Der Faschismus in Italien ist eine Macht, die sich berufen fühlt, im Staate (natürlich nach ihrer Auffassung) gründlich Ordnung zu machen. Nachdem es aber auf der ganzen Welt keinen Staat gibt, in dem die Vorstellungen über die Ordnung im Staate gleichgültig wären und nachdem dies auch in Italien der Fall ist, so ist der Faschismus genötigt, in der Wahl der Mittel, um zum Ziele zu gelangen, nicht sehr wählerisch zu sein. Der Faschismus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Regime der starken Hand. Die Methode findet merkwürdigerweise viele Verehrer nicht bloß in Italien, auch sonst in der Welt und insbesondere dort, wo die Stimmung für die Zusammenarbeit im Interesse des staatlichen Gemeinwesens noch nicht die erwünschte Reife erlangte.

Reisende, die von Italien zurückkehren, wissen nicht genug von dem Haß und der Erbitterung zu erzählen, deren sich das Regime der nicht faschistischen Kreise erfreut. Sehr begreiflich in einem Staate, wo nur eine politische Gesinnung für die Beurteilung der Loyalität maßgebend ist.

Wie und mit welcher Tendenz der Faschismus seine Arbeit leistet, das illustrieren am besten folgende, in den letzten Tagen erlassene Verfügungen:

Die durch Option auf Grund der Friedensverträge erlangte italienische Staatsangehörigkeit kann durch den Präsidenten aberkannt werden, wenn sich der Betreffende durch seine politische Haltung der erworbenen Staatszugehörigkeit nicht würdig erweist und in Südtirol wird mit der Italienisierung der Familiennamen eingesezt! Fremdlingende Adelsprädikate werden überhaupt nicht geduldet!

Wenn es sich auch nur um einzelne Menschen handelt, so involviert die erste Maßnahme doch einen vorläufigen Bruch des Friedensvertrages, zu dem sich auch Italien verpflichtet. Doch davon abgesehen, stellt sich die Frage, was geschieht mit einem solchen Unglücklichen, der die Gnade der faschistischen Sonne einbüßt? Der Staat, aus dem er seinerzeit optierte, ist durch keinerlei Verbindlichkeit gebunden, den Unglücklichen wieder aufzunehmen. Ueber kurz oder lang kann es demnach geschehen, daß es Menschen ohne Heimat auf dieser Erde geben wird. Kann man sich etwas Schrecklicheres noch vorstellen? Und, um in eine solche Lage zu geraten, das hängt in erster Linie nur vom Urteil eines Präfecten ab. Wird mit dieser Verfügung nicht dem Mißbrauch Tür und Tor geöffnet? Und Mussolini, der Träger dieses Systems, war einmal Sozialdemokrat!

Nicht minder antisozial ist die Forderung, sich Änderungen in der Namensführung gefallen zu lassen. Das muß man dem Faschismus aber zugestehen: raffiniert in der Erfindung der Mittel, durch Angst die Geister niederzuhalten und zu beherrschen, kann man schon nicht sein. Während die alten Römer in der Gerechtigkeit das Fundament des Staates erblickten, glauben die „modernen Römer“ durch den Faschismus die Welt

Beograd, 22. Jänner. Nach Berichten aus Moskau sind dort Nachrichten aus Peking eingetroffen, wonach der russische Sowjetgesandte im Namen der Sowjetregierung bei der chinesischen Regierung eine energische Note ultimativen Charakters überreicht hat,

in welcher Sowjetrußland gegen die Aktion der chinesischen Truppen längs der sibirischen Westbahn protestiert. Die Note betont, daß die Situation sehr ernst sei und China für jeden Schaden verantwortlich gemacht werde.

## Der Kampf um Ostasien.

### Königin Maria in Beograd.

Beograd, 22. Jänner. Nach Berichten aus Bukarest hat Königin Maria gestern um 7 Uhr abends Bukarest verlassen. Sie wird heute abends in Beograd eintreffen.

### Die Beograder Kommunistenverhaftungen.

Beograd, 21. Jänner. Im Zusammenhang mit den Verhaftungen der Kommunisten in Beograd erfährt man, daß es sich höchstwahrscheinlich darum handelt, daß sich die Kommunisten wieder als kommunistische Partei organisiert und mit Moskau in Verbindung gestanden hätten. Es fiel auf, daß die Verhaftungen unmittelbar nach der Rückkehr des Reichspolizeichefs Lazić aus Deutschland begannen.

### Hlinka vor Gericht.

W.B. Preßburg, 21. Jänner. (Tschschell. Preßbüro.) Vor einem Straßengericht des hiesigen Gerichtes hatte sich Abg. Dr. Hlinka wegen der Klage zu verantworten, die die Staatsanwaltschaft gegen ihn auf Grund des § 11 des Republik-Schutzgesetzes wegen eines im „Slovat“ erschienenen Artikels eingebracht hatte. Der Angeklagte vertheidigte sich u. a. damit, daß er durch seinen Artikel nicht beabsichtigte, den Präsidenten der Republik zu beleidigen, sondern bloß seine Tätigkeit als Professor kritisierte. Ferner führte er an, daß der Artikel aus dem Dnišker Blatte „Rasniec“ übernommen wurde. Nach der Rede des Verteidigers und der Beratung des Gerichtshofes wurde ein freisprechendes Urteil gefällt. Eine Gruppe von Studenten, Anhängern der Volkspartei, begrüßte das Urteil mit Hochrufen auf Hlinka.

erobern zu können. Ohne Zweifel, das Beherrschungsmittel der alten Römer ist symbolischer, der Erfolg ist ihm auch nicht aus-

### Eine neue Partei in Frankreich.

W.B. Paris, 22. Jänner. (Wolff.) Gestern ist hier in einer öffentlichen Versammlung eine neue Partei unter dem Namen „Die neue Rechte“ gegründet worden. Es handelt sich um eine Jugendbewegung. Die neue Vereinigung trennt sich von den derzeit in Frankreich bestehenden Rechtsparteien und stellt sich die Aufgabe, im Innern eine Politik der Autorität zu betreiben. Auf dem außenpolitischen Gebiete sagt sie sich vom Chauvinismus der Rechtsparteien los und will den neuen Solidaritätsgedanken fördern.

### Erdbeben.

W.B. Rom, 22. Jänner. In Capistrano bei Aquila wurden gestern durch ein Erdbeben fünf Häuser verhehrt. Die meisten Bewohner waren glücklicherweise in der Kirche, nur eine aus Österreich gebürtige Frau wurde mit ihren drei Kindern von dem einstürzenden Hause begraben und tot geborgen.

### Die Primo de Rivera sich den Parlamentarismus vorstellt.

Paris, 20. Jänner. Der Korrespondent des „Temps“ in Madrid teilt seinem Blatte mit, daß Primo de Rivera die Richtlinien seiner Partei folgendermaßen festgesetzt habe: „Die Reformen werden nach nationalen List endurchegeführt. Der Partei, die die Stimmenmehrzahl im ganzen Lande erreichen wird, werden zwei Drittel der Sitze zugewilligt werden. Auf Grund dieses Dispo-

geblieben und die „jungen“ Römer täten gut, das Beispiel der alten zu befolgen. Der Faschismus ist kein Kulturträger. N. L.

### Katastrophale Schneestürme in Japan.

W.B. Tokio, 21. Jänner. (Reuters.) Im nördlichen Japan wüten Schneestürme, wie sie seit 35 Jahren nicht aufgetreten sind. Telegraphen- und Telegrafenverbindungen sind unterbrochen und viele Eisenbahnzüge sind im Schnee stecken geblieben.

### Währungsnotizen

Zürich, 22. Jänner. (Avala.) Beograd 9.175, Paris 19.40, London 25.1775, Newyork 517.75, Mailand 20.90, Prag 15.826, Wien 72.90, Budapest 0.00726, Berlin 125.30, Brüssel 23.50, Madrid 73.75, Amsterdam 208.125, Warschau 72.50, Bukarest 2.276, Sofia 3.50, Athen 7.10.

Zagreb, 22. Jänner. (Avala.) Paris 211.50 bis 215.50, London 273.80 bis 275.80, Newyork 56.134 bis 56.734, Wien 7.9076 bis 8.0076, Prag 166.53 bis 168.53, Berlin 1340.08 bis 1350.08, Budapest 0.079, Mailand 227.175 bis 229.575, Zürich 1088.25 b. 1096.25.

### Golzbörse.

Ljubljana, 22. Jänner. Eichenholz, Geld und Ware 17.40, Eichenlöße, Geld und Ware 1100, Fichten- und Tannenbretter, Postojna, Geld und Ware 560.

### Produktenbörse.

Ljubljana, 22. Jänner. Weizen, Ware 312.50, Alter Mais, Ware 165, Neuer Mais trocken, Geld und Ware 120, Weizenkleie Geld und Ware 140.

**Kaufet Lese der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.**

**Tagesschau**

**1. Eine neue erzbischöfliche Residenz in Beograd.** Einer Nachricht aus Beograd zufolge hat die römisch-katholische Administration das Gebäude der ehemaligen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft erworben, das nun zur bischöflichen Residenz umgestaltet werden soll. Ein großer Park, der sich neben diesem Gebäude befindet, stellt die Verbindung mit der Krunstolica her, wo die neue Kathedrale gebaut werden soll. Die bischöfliche Residenz, in der außer dem Erzbischof Raphael Rodie ein Generalvikar und ein Sekretär wohnen sollen, wird erst im Frühjahr bezogen werden. Nach einer Erklärung des Erzbischofs hat der heilige Stuhl bei dieser Gelegenheit die südslowakische katholische Kirche das erste Mal materiell unterstützt. Die neue Kathedrale wird an einem hochgelegenen, vielleicht dem schönsten Orte errichtet werden.

**Der Zagreber Studentenstreik.** Der Streik der Zagreber Hochschüler ist allgemein. Am Universitätsplatz wurde ein Polizeifordon aufgestellt, um Demonstrationen zu verhindern. Der Direktor der Universität hat die Sperrung der Universität angeordnet. Unterrichtsminister Rodie gab den Befehl, daß die Universität wieder geöffnet werden müsse. Dieser Forderung wurde auch entsprochen. Aber man erwartet, daß es zu einem neuen Konflikt zwischen dem Unterrichtsminister und den Universitäten kommen werde.

**1. Reduktionen in unseren Finanzdiensten.** Nach einem Beschluß des Belgrader Finanzausschusses sollen auch im Finanzdienste in Serbien Reduktionen vorgenommen werden, und zwar: die Stelle eines Stellvertreters des Delegaten des Finanzministeriums, die Stellen eines Oberfinanzrates, eines Finanzrates und von 5 Steuerbeamten bei der Finanzprokuratur, 20 Beamten und 2 Amtsdienststellen bei den Steuerämtern sowie 5 Geometer, 3 Kanalkisten und 2 Beamtenstellen im Grundbuchkataster. Außerdem wurden auch die Kredite für das Finanzressort in Slowenien merklich verringert.

**1. Die Wölfsplage in Kroatien.** In Kroatien werden gegen die Wölfsplage Rauben veranstaltet, da die Wölfe mehrere Maultiere und Hunde überfallen und zerissen hatten. Bei Santa Croce wurde ein Automobil mit vier Personen von den Wölfen überfallen. Während die weiblichen Passagiere vor Schrecken in Ohnmacht fielen, gelang es dem Chauffeur, zwei Wölfe durch Revolvererschüsse zu töten und die übrigen zu verschrecken.

**1. Ein Aufruf des Andreas-Hofer-Bundes.** Wien, 21. Jänner. Der „Andreas-Hofer-Bund“ richtet ähnlich wie der Deutsche Schulverein „Südmart“ an die Bevölkerung die Aufforderung, Vergewaltigungsreisen nach Italien solange zu unterlassen, bis den Südtirolern die volle Entfaltung aller kulturellen Rechte gewährleistet ist; gleichzeitig werden die führenden Männer aller Parteien aufgefordert, diesen Boykott durch Zustimmungserklärungen zu unterstützen.

**1. Einstieg in den laavspieenden Vesuvkrater.** Professor M a l a n b r a, der Vorsteher der Neapeler Sternwarte, ist in Begleitung des Professors H u t c h i n s o n von Cambridge in den Krater des Vesuvs hinuntergestiegen, um das Phänomen des augenblicklichen Ausbruchs zu studieren, welches noch nicht im Wöhenen begriffen ist. Die beiden Professoren haben festgestellt, daß für einen Ausbruch, der die umliegenden Ortschaften gefährden würde, eine Lavaausfüllung von 325 Fuß des Kraters notwendig wäre und daß eine solche Gefahr vorläufig nicht bestände, wenn auch die Eruption dieselbe Tendenz der Überflutung aufweise wie damals in Pompeji. Die Eruption besteht aus fast völlig ungemischter Explosivlava und enthält merkwürdigerweise keinerlei Schlacken.

**1. 30.000 amerikanische Weltkriegssoldaten fahren nach Paris.** „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, daß 10.000 Passagiere die während des Weltkrieges in der amerikanischen Armee in Frankreich gedient haben, im September auf zwölf Schiffen nach Paris fahren werden, um am jährlichen Nationalkonvent der amerikanischen Legion teilzunehmen. Am gleichen Tage fahren amerikanische Legionäre von fünf anderen amerikanischen Häfen aus, in zehn Schiffen gleichfalls nach Paris. Die Gesamtzahl der Veteranen, die am Konvent teilnehmen werden, wird 30.000 betragen.

**1. Ein kostbarer Fisch.** Aus Newyork, 19. d. M. wird gemeldet: Frau Albert Dick, eine Millionärin aus Chicago, unternahm in Long Beach in Florida eine Bootsfahrt auf dem Keyfluß. Bei einer jähen Armbewegung rutschte ihr ein brillantbesetztes Armband im Werte von 25.000 Dollar von der Hand und fiel ins Wasser. Frau Dick konnte beobachten, wie ein großer Fisch das Armband zuschoß und es verschluckte. Die Dame hatte einen Preis von 1000 Dollar für denjenigen Fischer ausgesetzt, der den Fisch mit dem kostbaren Mageninhalt zustandebringt. Sämtliche Fischer der Umgebung besinden sich in fiebriger Tätigkeit, um den Fisch aus den Kluten des Keyflusses zu angeln.

**1. Die kostbarste Eisenbahn der Welt.** Die kostbarste Eisenbahn der Welt befindet sich in Mexiko. Die Züge der Mexiko-Gut ruhen auf Schwellen von Mahagoni. Als Baumaterial für Brücken und Staatsgebäude ist weicher Marmor verwendet worden. Auf einer anderen Linie sind die Schwellen sogar aus Ebenholz hergestellt und die Baumerte aus Silbererzen. Natürlich geschah das alles nicht aus Luxus, sondern weil sich das benutzte Material so massenhaft an Ort und Stelle findet, daß seine Verwendung sehr viel billiger zu stehen kam als der Ankauf und die Herbeischaffung einfacheren Materials.

**Nachrichten aus Maribor.**  
**Ordentliche Sitzung des Gemeinderates.**

Der Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde angenommen. — Gesamterfordernis 18 Millionen 288.159 Dinar. — 3.789.983,50 Dinar Defizit!

Maribor, 21. Jänner.

**Aktion der Stadtgemeinde zur Milderung der Wohnungsnot.**

wobei er auf die bereits in Angriff genommenen Neubauten der Gemeinde hinwies. Die Gemeinde will aber auch die Initiative für eine große Wohnbauaktion von privater Seite ergreifen, wobei sie für Neubauten besondere Bonitäten gestatten wird, wie Steuerfreiheit u. dgl. Vor größeren Aufgaben mußte im ordentlichen Kostenvoranschlag Abstand genommen werden, weil die nötigen Mittel nicht zur Verfügung stehen und auch das mehrere Millionen betragende Pfastergeld nicht ausbezahlt wurde. Wohl wurden im außerordentlichen Kostenvoranschlag verschiedene Arbeiten vorgesehen, die unter Berücksichtigung der Dringlichkeit den vorhandenen Mitteln gemäß zur Ausführung gelangen werden. Hierzu werden in erster Linie Anleihen gesucht werden müssen.

**Der Bürgermeister eröffnete hierauf die Generaldebatte,**

worauf als erster Hr. A h n n (Sozialdemokrat) das Wort ergriff und die Gemeindepolitik vom sozialistischen Standpunkte aus

einer Kritik unterzog, wobei er betonte, die von der früheren sozialistischen Vertretung begonnene Politik hätte sich in nichts geändert und die jetzige Vertretung, die damals die Tätigkeit der Sozialisten stets nur kritisierte, gehe denselben Weg wie diese. Mehr als möglich ist, könne niemand verlangen.

Nach ihm sprach Hr. D o s l a l, der in einer längeren Rede das sozialistische Programm darlegte und es mit der Politik des Nationalblocks verglich, auf Mängel des sozialen Gefühls hinweisend.

Sodann sprach noch im Namen der Sozialisten Hr. P e t e j a n, der die politische Seite beleuchtete und auf das ungerechte Wahlgesetz hinwies, wobei er betonte, daß der Gemeinderat stets die Autonomie der Stadt wahren und verteidigen müsse.

Im Namen des deutschen Klubs ergriff in der Generaldebatte Hr. P r i m e r das Wort und kritisierte den Kostenvoranschlag vom wirtschaftlichen Standpunkte, wobei er auf die teure Verwaltung hinwies. Redner besaßte sich ausführlich mit der Finanzpolitik und warnte vor teuren Investitionen, die später der Gemeinde über ihre Mittel zur Last fallen würden.

Der Referent gab hierauf einige Erklärungen zu den Bemerkungen der Vorredner, darauf hinweisend, daß über Nacht nicht alles geschaffen werden könne. Die einzelnen Posten im Kostenvoranschlag seien bis zur äußersten Grenze reduziert und mit der finanziellen Lage der Gemeinde in Einklang gebracht worden. Zur Deckung des Defizites im außerordentlichen Kostenvoranschlag

**werden die Gemeindeforderungen auf Wein und Bier erhöht.**

von der Einführung weiterer Steuern aber mußte mit Rücksicht auf die allgemeine Steuerüberlastung Abstand genommen werden. Auf sozialistische Gebiete habe die jetzige Gemeindevertretung mehr gemacht, als die frühere sozialistische. Fast die Hälfte des Kostenvoranschlages sei für die Schulen, die kulturellen Aufgaben der Gemeinde und für die soziale Fürsorge bestimmt. Die Autonomie werde der Gemeinderat stets mit allen Mitteln verteidigen.

Nach kurzer Erwiderung des Bürgermeisters auf einige Bemerkungen der Opposition wurde zur

**Spezialdebatte**

übergegangen und über die einzelnen Kapitel der Reihenfolge nach abgestimmt. Bei der Beratung des Kapitels über das Schulwesen erklärte der deutsche Gemeinderat Dr. M ü h l e i s e n, daß der deutsche Klub dagegen stimmen müsse, weil trotzdem, daß die deutsche Minderheit den größten Teil der Steuerlasten trage, dieselbe im Schulwesen vollkommen an die Hand gedrückt werde und alle diesbezüglichen Vorschläge der deutschen Gemeindevertretung brüskiert wurden. Hr. Dr. S t r a s e l, Obmann des Stadtschulrates, gab hierauf einige Erklärungen über den

**Weib und Wald**

Roman von Billy Dender.

25 (Nachdruck verboten.)

Bis zum Morgengrauen blieben die beiden Späher im Walde. Dann zogen sie heim.

„Es war eigentlich töricht, daß wir aufs Beratewohl losgingen, Anton. Aber es ließ mir keine Ruhe.“

„Mir auch nicht, Herr Haupt. Wenn's heute auch nichts geworden ist, mal werden wir sie bestimmt kriegen, diese Schufte!“

Neber Abrecht Haupt's Gesicht glanz ein verstockenes Lächeln. „Kannst ein paar Stunden länger schlafen, Anton, zum Ausgleich.“

„Für die kleine Wanderung, Herr Förster? Nein, ich bin doch kein Jüngling aus der Stadt! Pflicht ist Pflicht! Ich steh' auf wie immer. Wir haben doch einen schweren Tag vor uns! Sie besonders, Herr Förster! Der Abschlag in Jagen zwölf ist ja eine schwere Nummer!“

Abrecht tätschelte dem wackeren Jungen mütterlich die Pausbacken. Aber diese Auszeichnung empfand Anton eher als Demütigung. Als ob er ein Widellind wäre, das man dankbar streichelt, wenn es mal die Windeln trocken gelassen hat! Er war ein Mann! —

Kaum lagen sie in den Betten, hallten in der Ferne mehrere Schüsse. „Diese unverschämten Kerle!“ fluchte Anton laut in Wil-

dem Grimm, und er mußte sich beherrschen, um nicht das Fenster aufzureißen und blindlings sein Gewehr in den Wald abzufeuern.

„Unerhört!“ knurrte Abrecht. Es hätte keinen Zweck gehabt, noch einmal hinauszuziehen. Ehe er an Ort und Stelle der neuen Missetat anlangte, waren die Spitzbuben längst über alle Berge.

Abrecht Haupt ahnte nicht, daß es der Fuchswirt August Barth war, den seine wiederentflammte Jagdleidenschaft um die Zeit des ersten Morgengrauens in Gesellschaft des alten Bertram an den Waldsee getrieben hatte. Bei näherer Beschäftigung des in der Nacht zuvor von Bertram erlegten Bodes hatte sich ergeben, daß er nicht den zuerst von ihm ausfindig gemachten, sondern einen anderen geschossen hatte. Das zuerst gesichtete Prachtstück wollte sich nun August Barth holen. Und er holte es sich. Er wäre um Haarsbreite dabei dem Förster in den Weg gelaufen. Minutenlang hatte das Schicksal in den Wipfeln über den Häuptern der Männer den Atem angehalten. Zwei Büchsen lagen bereit, bei einem Zusammenstoß auf die Leute aus dem Forsthaus zu feuern. Im Dunkeln gingen endlich die Gegner aneinander vorüber, ohne aufeinanderzuprallen.

„Nur der Haupt und sein Lehrlinge.“ flüsterte der alte Bertram enttäuscht, als die Feinde außer Schußweite waren.

„Gerade genug!“ brummte Barth. „Es ist gut, daß es nicht zum Bank gekommen ist, der Haupt ist ein guter Kerl!“

„Das ist er wohl. Aber er trägt einen grünen Rock wie der andere!“

Eine halbe Stunde später brach der Bod im Feuer zusammen. Die erste Kugel des Wirtes verfehlte ihr Ziel. In blitzschnellem Anschluß schoß dann Bertram mit Barth gleichzeitig. Diese beiden Schüsse trafen. August Barth schliefte auf Umwegen die Beute bis in die Nähe von Bertrams Haus.

„Ich hätt' ihn auch ohne dich bekommen, aber meinetwegen behalt' ihn! Verkauf' ihn an den Händler, der gestern den anderen Bod genommen hat. Die Friebe muß wieder auf den Damm kommen!“

„Die Friebe!“ — Es glomm etwas in Bertrams Stimme, das den Gastwirt stutzig machte.

„Na, nun? Was ist denn?“

„Was soll sein? Ich hab' ihn, ich hab' ihn endlich!“ — Und der alte Bertram lachte schneidend und grell.

„Daß er so verfehlen auf sein Wild ist!“ dachte August Barth.

„Ich hab' ihn endlich! Die Rache ist mein!“ sprach der alte Bertram feierlich, als er dann vor dem Lager der schlafenden Friebe stand.

Abrecht Haupt konnte am Morgen nicht umhin, dem Assessor seinen ergebnislos verlaufenen nächtlichen Pirschgang auf das schlaue zweibeinige Wild zu berichten. Der Assessor weckte nicht nur als Gast bei ihm. Er war auch sein Verächter, der, solange keine Anwesenheit im Revier wahrte, über

alle wichtigen Vorkommnisse im Amt unterrichtet werden mußte. „Ich habe die Burschen leider nicht ermittelt, geschweige denn stellen können“, schloß Abrecht bedrückt seinen Bericht.

In Franz Berger erwachte kriegertische Abenteuerlust. Nicht spurlos war der Geist vergangen, der ihn im Kriege auf manchem Kundschaftergang besetzt hatte.

„Mit solchen Spitzbuben habe ich noch nicht zu tun gehabt“, sagte er lachend. „Wenn ich früher in die Praxis tauchte, hätte ich immer das Glück — oder war es ein Unglück? — in sehr gemütsruhige Gegenden zu kommen, wo kein Wilderer, aber auch kein Wild mehr zu merken war. Es ging da, offen gesagt, schnurgerade langweilig zu. Die Wälder um Hellensee lassen sich entschieden vorteilhafter an. Zumindest bieten sie einige Abwechslung.“

Er leerte behaglich seine Kaffeetasse und erhob sich, die Arme redend und die Brust dehrend. „Im Felde — und im Walde, versteht sich! — da ist der Mann noch was wert, da wird noch das Leben gewogen!“

Mutter Marthe stand vor dem Gewehrschrank und beschäftigte sich mit den Büchsen. Sie hob sie heraus und prüfte sie wie ein Mann von Fach.

Der Assessor mußte unwillkürlich wieder lächeln. „Alles in Ordnung, Mütterchen?“ fragte er heiter.

(Fortsetzung folgt).

**Stand des Schulwesens in Maribor,** wobei er besonders hervorhob, daß die Gemeinde wohl für die Erhaltung der Schulen zu sorgen, jedoch keine Ingerenz auf dieselben habe und deshalb auch bezüglich der Fragen der Minderheitsschulen nicht verantwortlich gemacht werden könne. Außerdem machte er auf die **Notwendigkeit neuer Schulgebäude** aufmerksam und erstattete gleichzeitig einen Bericht über die bisherigen Schritte in dieser Richtung. Hr. B a h u n forderte die Anstellung eines S c h u l a r z t e s, welcher Forderung aber nach den Erklärungen des Hr. D r. P a c bereits seinerzeit entsprochen wurde.

Eine regere Debatte entwickelte sich über die **T h e a t e r f r a g e**, wobei die Sozialisten auch für deutsche Vorstellungen eintraten. Die Deutschen kritisierten die großen Ausgaben für das Theater, welche die Unterstützung des Staates bei weitem überschreiten. Die Forderung der Deutschen um Unterstützung für den deutschen Hochschülerverband wurde gleichzeitig mit der Unterstützung für den slowenischen akademischen Verein mit der Motivierung abgewiesen, daß im Kapitel für soziale Fürsorge für Studentenunterstützungen bereits im weitestgehenden Maße Vorsorge getroffen ist.

Die einzelnen Kapitel wurden bis 23 Uhr durchberaten, worauf zur Gesamtabstimmung geschritten wurde. Der Kostenvoranschlag wurde mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. Da es sich jedoch nachträglich herausstellte, daß bei der Zählung der Stimmen ein Irrtum unterlaufen ist, wird heute um 18 Uhr die Gemeinderatsitzung fortgesetzt, in welcher die Abstimmung nochmals vorgenommen werden wird.

**M a r i b o r, 22. Jänner.**

**m. Todesfall.** Donnerstag den 21. d. verstarb Frau **Josifa F a n e b l** im Alter von 78 Jahren. Das Leichenbegängnis findet am Samstag den 23. d. um 5 Uhr nachmittags auf dem Ortofriedhofe in Studenci statt.

**m. Evangelisches.** Sonntag den 24. d. M. findet im Gemeindefaale um 10 Uhr vormittags der Predigtgottesdienst und um 11 Uhr der Kindergottesdienst statt. Die Kinder, die heuer konfirmiert werden sollen, mögen ehebaldigst im Pfarrhause angemeldet werden.

**m. Parteienempfang beim Obergespan.** Herr Obergespan Dr. P i r l a n e r ist aus Wien zurückgekehrt und hat die Aufgaben seines Amtes wieder übernommen. Parteienempfang finden jeden Dienstag, Mittwoch und Samstag ab 11 Uhr statt. An den übrigen Tagen werden Parteien nicht empfangen.

**m. Herr Dr. Neuwirth auf dem Wege der Besserung!** Es freut uns sehr, in Ergänzung unserer früheren Notiz berichten zu können, daß sich der Krankheitszustand des in einer Nervenklinik befindlichen geschätzten Arztes Herrn Dr. N e u w i r t h wesentlich gebessert hat. Es besteht demnach begründete Aussicht, daß der Leidende seinen verdienstvollen, gemeinnützigen Beruf in absehbarer Zeit wieder ausüben können wird.

**m. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor.** Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor findet kommenden Freitag, den 29. Jänner l. J. um 20 Uhr im Rüsthause, Koroska cesta 12, statt, zu welcher alle arbeitsfähigen Mitglieder, die Schutzmannschaft, die unterstützenden Mitglieder und Gönner der Feuerwehr eingeladen sind. Sollte die ordentliche Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um halb 21 Uhr die Generalversammlung unter allen Umständen statt, welche bei jeder Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. Tagesordnung: 1. Berlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Bericht des Wehrausschusses; 3. Bericht des Kassiers; 4. Bericht der Rechnungsprüfer; 5. Wahl der Funktionäre; 6. Mifälliges. Der Wehrausschuß.

**m. Wichtig für Gastwirte!** Vom Handelsgremium in Maribor wird verkauft: Am 31. Jänner l. J. läuft die Frist für die Anmeldungen über die Neuregelung der Schank- und Verkaufslöcher im Sinne des Statutes, verkauft im Amtsblatte (Uradni list) Nr. 83 vom 3. September 1925, ab. Alle, welche diese Anmeldung bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft noch nicht erstattet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichterhaltung des Termines, bzw. die Unterlassung der Anmeldung den Entzug des Gewerbes- und des Ausschankrechtes nach sich ziehen kann. Die Eingabe ist mit

25 Dinar zu stempeln. Die Anmeldung hat zu lauten: „Der Befertigte übt in seinem Lokale (dort und dort) auf Grund der Konzession (Datum) den Ausschank von alkoholischen Getränken aus. Da ich meine Lokaltäten im Sinne der Vorschriften für die Gast- und Kaffeehäuser sowie Weinschenken adaptiert habe, ersuche ich um Kenntnisnahme dieser Anmeldung und um Ausfolgung der amtlichen Bestätigung im Sinne des Artikels 84, Punkt 2 des obenwähnten Statutes.“

**MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:**  
**POUDRE „MON PARFUM“**  
14690 „BOURJOIS-PARIS“

**m. Die Antituberkulosenliga in Maribor.** In der letzten Zeit sind der Liga folgende Spenden zugegangen: Eine Sammlung der Maschinführer in Maribor, gesammelt durch Herrn Bibic, Maschinführer in Maribor, 425 Dinar; die Gemeinde Studenci bei Maribor 200 Dinar; Anton Krovat, Postbeamter in Maribor 100 Dinar; Therese Paulic, Gastwirtin in Maribor 50 Dinar; Paula Dranic, Lola bei Zidani most 50 Dinar; die Kreishauptmannschaft, aus dem Sammelkasten der Liga, 50 Dinar. Allen edlen Spendern sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus!

**m. Goldstücke in der „Platarog“-Terpentinstufe** haben, wie uns mitgeteilt wird, weiters die Frauen **Ela F o n l e**, Dplotnica, und **Marie P u l o**, Mjaseveci bei Krizevci in Prekmurje, gefunden.

**m. Verloren** wurde gestern auf dem Wege von der Betrinjska ulica bis zur Koroska cesta 1 eine gelbe leberne Brieftasche mit einem kleineren Betrage und für den Verlustträger sehr wichtigen Dokumenten. Der Finder wird ersucht, dieselbe in unserer Redaktion gegen gute Belohnung abzugeben.

**m. Wetterbericht.** Maribor, 22. Jänner 8 Uhr früh. Luftdruck: 731; Barometerstand: 743; Thermometer: + 2; Temperatur: - 7; Maximaltemperatur: - 8,5; Minimaltemperatur: - 10; Dunstdruck: 28 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

**\* Kaffee-Freunde!** Wie wir erfahren, veranstaltet die hiesige Firma **Julio Meini** am Samstag den 23. d. am Handelsball im Gölhause für den Verein das kostenlose Kochen des Kaffees, worauf die Kaffee-Freunde besonders aufmerksam gemacht werden. 659

**\* Samstag den 23. d. Maskenrevue,** Schönheitskonkurrenz, Serpentinenschlacht und Tanzreunion in der Klub-Bar und Belita Kavarna. 680

**\* Sonntag den 24. d. findet im Gasthause Zelle in Tezno ein Krapsen-, Leber- und Bratwurfschmaus verbunden mit Musik u. Tanz statt.** Vorzügliche Fiderer Weine gelangen zum Ausschank. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 544

**\* Gelehrte Längerinnen!** Wir machen Sie auf die goldbronzierten und Lackpromenadeschuhe zu Dm. 220 bis 250 aufmerksam. Nur Handarbeit! K. Monjac, Jurčičeva ulica. 684

**m. Gründlichen Zitherunterricht** erteilt **Jvan V o b n i g**, Zitherlehrer, Zidostka ulica 8. Empfiehlt sich zugleich als guter Zitherspieler für Hochzeiten, Namensfeste und sonstige Festlichkeiten.

**Theater.**

**Nationaltheater in Maribor.**  
**Opernstube:**  
**Freitag** den 22. Jänner: **Geschlossen.**  
**Samstag**, den 23. d. M. um 20 Uhr: „Le bourgeois gentilhomme“. Ab. D. Premiere.  
**Sonntag**, den 24. Jänner um 20 Uhr: „Le bourgeois gentilhomme“.  
**Montag**, den 25. Jänner: **Geschlossen.**  
**Dienstag**, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Der Evangelimann“. Ab. A.

+ „Le bourgeois gentilhomme“ von Moliere auf unserer Bühne. Samstag, den 23. d. M. um 20 Uhr findet die Premiere der genannten Komödie mit Gesang, Musik und Tanz statt. Unserem Publikum ist Moliere nicht mehr unbekannt, denn es wurden an unserer Bühne schon mehrere Werke Moliere's aufgeführt. Morgen aber werden wir

Gelegenheit haben, eines der repräsentativsten Werke des unsterblichen Komödiographen „Le bourgeois gentilhomme“ zu sehen. Ueber den Inhalt zu schreiben wäre überflüssig und sogar sinnlos, denn Komödien von Moliere muß man auf der Bühne sehen. Zu erwähnen wäre noch, daß bei der genannten Komödie neben dem ganzen Ensemble des Dramas auch einige Solisten der Oper, die als Sänger auftreten werden, weiters der ganze weibliche und männliche Opernchor und ein Teil der Militärlapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn S c h ö n e r r mitwirken werden. Das Ballet hat Herr S a r a t o v i c e einstudiert. Die Regie liegt in den Händen des Direktors des Schauspielhauses B. B r a t i n a. Kurz gesagt, ist für morgen ein schöner Theaterabend zu erwarten, an dem uns Moliere mit seinem erfinderrischen Sprit zweifellos sehr unterhalten wird.

**Schach.**

**Das Schachturnier am Semmering.**  
Das für März geplante Schachturnier im Hotel Panhans am Semmering wird folgende Meister vereinigen: **Mjehin**, Bogosjubov, Grünfeld, Janovski, Dr. **Roschl** (Bern), Ringowitsch (Kopenhagen), **Roselli**, del **Luco** (Florenz), **Rubinstein**, **Reit**, Dr. **Lavash**, Dr. **Tartakower**, Dr. **Trenbal**, Dr. **Basja** (Budapest), Dr. **B i d m a r** (Ljubljana), **Jates** (London), **Knoch** (Wien) und **Davidson** (Amsterdam). Auch ein russischer Jungmeister aus Moskau wird an der Konkurrenz teilnehmen. Das Turnier beginnt am 8. März. Als Preise sind unter anderen festgesetzt: 1. Preis 3500, 2. Preis 2500, 3. Preis 2000, 4. Preis 1500, 5. Preis 1200, 6. Preis 1000, 7. Preis 800 und 8. Preis 600 Schilling.

**Schnee.**  
**Wilde-Ähre.**

Von Dienstag den 19. bis einschl. Freitag d. 23. Jänner: **Paris, Rinder von Montmartre**, grandioser Ausstattungsfilm mit Revue: Casino de Paris. Einzigartig, sehenswert. Eine reichbewegte Handlung, verbunden mit den herrlichsten Ansichten der Seinstadt und ihrem Leben und Treiben.

Ab Samstag den 23. Pat und Patadon in der herrlichen Winteridylle **„Liebe im Schnee“**. Wundervolle Handlung, höchst originell. Beispielloser Lacherfolg!

Auf diesen Pat und Patadon-Schlager, der die Herzen aller Lachbedürftigen entzückt, machen wir hier besonders aufmerksam. „Liebe im Schnee“ ist eine Winteridylle, in deren lieblichen Rahmen sich die beiden drolligen Kerle in origineller Weise fügen und selbst den hartgesottensten Skeptiker zum Lachen zwingen. Es empfiehlt sich, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen, da an den Kassen voraussichtlich großer Andrang herrschen dürfte.

**Burg-Rino.**  
Von Donnerstag den 22. bis einschl. Sonntag den 25. Jänner: **„Zorro“**, hochsensationelles Abenteuerdrama in 8 Akten mit Douglas Fairbanks, genannt der amerikanische Harry Piel.

**„Zorro.“**  
Abenteuerfilm in 8 Akten mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle.

Ein in jeder Hinsicht gediegener, an Momenten höchster Spannung, aber auch Originalität reicher Film ist „Zorro“, der gegenwärtig im Burgkino läuft. Eine jener Geschichten erzählt er uns, wie sie sich vor geraumer Zeit in Kalifornien zugetragen haben mögen, also den Schein einer Wirklichkeit besitzen. Dieses Land wird von einem Gouverneur und seinen Kreaturen ausgeplündert und unterdrückt, kein Wunder daher, wenn sich Elemente finden, die sich der Armen und Rechtlosen annehmen und auf den Sturz der Unterdrücker hinarbeiten. Im Verborgenen natürlich. Ein solcher Mann ist „Zorro“, der Sohn des reichen Haziendehers. In einer Vermummung erscheint er wie ein Geist und verschwindet wie ein Schattentier, züchtigt die Unterdrücker in eindringlicher Art ohne Blutvergießen: er zeichnet

**Neue Fahrordnung**  
**rechts fahren!**  
**links vorfahren!**

Wie mit einem lebenslang bleibenden „Z“, seinem gefürchteten Wahrzeichen, und beschützt das arme Volk, von diesem bejubelt. Bis es ihm endlich nach mehrfachen gefährlichen Abenteuern gelangt, seine Gegner auf originelle Weise abzutun. Douglas Fairbanks — in der Doppelrolle des blasierten, mehr als langweiligen Don Diego und des „Räubers Zorro“ — ist eine über alle Maßen glänzende Figur. Am meisten zu bewundern ist seine Geschmeidigkeit, seine akrobatische Gewandtheit, mit der er die größten Hindernisse spielend nimmt. Er ist ein Phänomen in seiner Art, bisher wohl noch unerreicht. Ihn zeichnen eine glänzende Figur und vollendetes Spiel aus. Der Film gewinnt durch ihn jene Kraft, die er auf das Publikum in faszinierender Weise ausübt und so den Saal füllt. — 19

**Wintersport.**  
**Südrufland, Krin.**

**Sport.**

**: Eishockey-Städtespiel Wien—Warschau.** Der Eishockey-Städtekampf Wien—Warschau endete mit dem Siege Wiens mit 5 : 4 (1:1).

**: Das Berliner Sechstagerrennen.** Das 15. Berliner Sechstagerrennen konnten Mac Namara-Horan mit 60 Punkten Vorsprung vor Rieger-Giorgetti gewinnen. Dritter wurde die Mannschaft Hahn-Tiech mit 199 Punkten.

**: Helen und Suzanne.** Miß Helen Wills, die berühmte amerikanische Tennisspielerin, ist Samstag in Cannes eingetroffen und hatte tagsbarauf eine freundschaftliche Unterhaltung mit Suzanne Lenglen. Sie beglückwünschte die französische Tennismweltmeisterin zu ihrem letzten Erfolg, aber es wurde in der Unterhaltung keine Anspielung auf das bevorstehende Zusammentreffen der beiden Spielerinnen gemacht. Fräulein Wills wird sich noch einige Zeit Ruhe gönnen und am Turnier des Gallia-Klubs teilnehmen, das kommenden Montag beginnt. Zu diesem hat auch Fräulein Lenglen genannt, jedoch in anderen Konkurrenzen, so daß die beiden Spielerinnen noch nicht zusammenkommen.

**: Rennen zu St. Moritz.** Für die Winterrennen auf dem See von St. Moritz sind bisher 45 Pferde angemeldet, von denen 19 aus der Schweiz, 13 aus Deutschland, 8 aus Italien, 2 aus Oesterreich, 2 aus Frankreich und 1 aus Ungarn stammen. Sechs der angemeldeten Vollblüter gehören der Derby-Klasse an. Da auch eine Anzahl hervorragender Reiter in St. Moritz zum Teil bereits eingetroffen ist, zum Teil noch erwartet wird, dürfte die Winterreunion einen interessanten Verlauf nehmen.

**Vereinsnachrichten.**

**v. Einen Bauernball** veranstaltet der S. K. „Svoboda“ am Sonntag, den 24. d. M. im Gasthause Skof „Pri vodovodu“. Kostüme erwünscht. Anfang 16 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Besuch bittet der Verein. 283

**Eingekendet.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.  
**Erklärung!**

Ich erkläre, daß ich seit August 1925 für die Kellameanstalt Kovacic, Slomskov trg Nr. 16, arbeite und seit dieser Zeit mit Herrn Susnik in keinerlei Verbindung stehe. Auch bin ich nie in seinen Diensten gestanden, sondern habe nur fallweise für ihn gearbeitet. Die Warnung bezüglich der Inzassits ist somit ganz gegenstandslos, da ich ja von seinen Geschäften seit August keine Ahnung habe. Jeder meiner Auftraggeber wird genau informiert, was und bei wem er bestellt und jeder Auftrag wird laut und korrekt ausgeführt.  
Peter Kun.

# Der politische Tabak-Spekulant.

—h, P a r i s, im Jänner.

In den Wandelgängen des Palais Bourbon erzählt man diese ebenso hübsche wie authentische Geschichte:

Ein sozialistischer Abgeordneter, Bürgermeister einer mittleren Stadt des Südens, rief das Mißtrauen seiner Kollegen dadurch nach, daß er mehrere Male im Tage mit zwei schweren Koffern durch den Saal schritt, den man die „Rokunde“ nennt, und wortlos durch eine ins Freie führende Türe verschwand. Lange vermutete man dahinter irgendwelche ehrgeizige Absichten: der bisher nicht besonders hervorgetretene Deputierte mochte wohl ganze Stöße von Verichten und technischen Studien in seine Heimat schleppen, um plötzlich als Sachverständiger des Finanzproblems emporzutreten. Die Wahrheit aber lautete ganz anders. Der Abgeordnete hat in seiner Heimat mit einer starken Opposition zu kämpfen, die ihm das Leben sauer und seine Wiederwahl fraglich macht. Außerdem ist er zahlreicher Familienvater und im Besitz von geringen Ersparnissen, sagen wir 35.000 Franken. Als nun unter Caillaux zum erstenmal die Rede davon ging, die Preise für den Regietabak zu erhöhen, machte sich der Mann seinen eignen Plan zurecht. Jeder Franzose kennt den „Caporal ordinaire“, den gemeinen Knaster, eine Art Jägertabak von ungewöhnlicher Widerstandskraft. Nach der Farbe der Verpackung nennt man ihn auch wohl einfach den „Grauen.“ Der Herr Bürgermeister und Abgeordnete kaufte nun innerhalb weniger Tage für sein ganzes Vermögen, 35.000 Franken, ordinären Korporal, den er in solchen Massen nur bei den Tabakverkaufsstellen der Kammer haben konnte, schleppte ihn in sein Hotel und von da nach seiner Heimat. Ein paar Wochen später trat die Erhöhung von 22 auf 30 Sous pro Paket ein; die

„mittleren Franzosen“ jammerten, ver wünschten Caillaux samt der unfähigen Kammer und verschonten dabei nicht im Mindesten ihren eigenen Vertreter. Der aber ließ unter der Hand verkünden, dank seiner besonderen Beziehungen könne er den „Grauen“ auf längere Zeit noch zu 26 Sous liefern, natürlich nur an seine Wähler. Darob herrschte in der ganzen Stadt nichts als begeisterte Bewunderung für den einflussreichen Bürgermeister, und mehr als 400 Stimmen der Opposition wurden gewonnen. — Der gleiche Fall ist jetzt wieder eingetreten: Doumer verkündet eine Erhöhung des „Korporal“ auf 2 Franken, vierzig Sous, und der Abgeordnete schleppt von neuem seine schweren Koffer durch die Rokunde; er wird den Grauen auf Monate hinaus zu 35 Sous verkaufen können und seinen politischen Gegnern den letzten Mann absperrig machen.

## Gedanken über die Ehe.

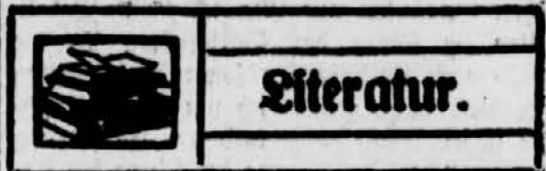
Es kann geschehen, daß die kleinen Fehler des Menschen, mit dem wir zusammenleben müssen, uns im Wege liegen wie Steine, an denen sich unsere Liebe, unser guter Wille, ja unsere Kraft und unser Leben wundstochen und verbluten.

Das ist die glücklichste Liebe, in der man auch die gegenseitige Einsamkeit — den letzten, verschwiegensten Herzenswinkel, den man mit niemand teilen kann — versteht und achtet.

Die Schatten der Vergangenheit sterben nicht im Verschweigen, sondern im Bekennen. *Ilse Franke.*

Die Liebe ist nur eine Episode im Leben des Mannes; sie ist die ganze Geschichte des Frauenlebens. *Madame de Staël.*

Wenn in der Ehe nur jeder Teil nach besten Kräften seine eigene Last trägt, wird es nicht mehr oft geschehen, daß einer unter der Last des anderen zusammenbricht.



## Literatur.

b. Musikpädagogische Zeitschrift. Die von Friedrich Webl geleitete „Musikpädagogische Zeitschrift“, Wien, 4., Margarethenstraße 22, bringt in ihrem Jännerheft nachfolgende Beiträge: Ueber Hausmusik. Von Friedrich Matgenauer. — Was soll der Klavierspieler vom Bau des Klaviers wissen? Von Dr. Arthur Kohn. — Brudner. Von Alfred Drel. — Hermann Gräbener. Von Hans Wagner-Schönkirch. — Die Deutschlandreise der Philharmoniker. Von m. r. — Zu unseren Bildern. — Theater und Konzertsaal. — Noten und Bücher. — Zeitschriftenschau. — Nachrichten. — Vermischtes. — Vorkanzeln. — Sängervorte. (Gedanken über die Hebung des Sängerverwesens. Von Hans Wagner-Schönkirch. — Bundesamtliche Mitteilungen des „Ostmärktischen Sängerbundes“. — Konzertberichte. — Nachrichten.) — Musikinstrumentenbau. (Zur Geschichte der Geigenmacher Wiens. Von C. B. Jaura. — Alte Klaviere in Wien. Von A. K. — Nachrichten. — Neueste Erfindungen aus der Musikinstrumentenbranche.) — Kunstbeilage: Hermann Gräbener, Franz Moser, Emil Schennich (Zeichnungen von Leopold Knoll, Totenmaske von C. B. Drecher (abgenommen vom Bildhauer André Roder). — Beilage: Offizielle Mitteilungen des „Musikpädagogischen Verbandes“ (nur für Mitglieder des M. P. V.).

b. Zeitschrift für Geopolitik. Im ersten Heft des neuen Jahrganges der Zeitschrift für Geopolitik schreibt Professor Döhl gelegentlich einer weitsehenden Betrachtung der Auswirkungen von Locarno: England

benutzt die Verständigung mit dem Kontinent, um sich von dem ballantierten und ihm daher nicht mehr gefährlichen Zwischen-europa zu lösen und alle Kräfte auf die Ausgestaltung und Festigung seines Empire zu verwenden. Wie sehr diese Umstellung der britischen Politik eine Gefahr für Mitteleuropa bedeutet, braucht hier kaum dargelegt zu werden. Rüst die Entwicklung auf die Bildung einer autarken, abgeschlossenen pan-britischen Wirtschaftsdemon hinaus, so muß die europäische Wirtschaftskrise nicht nur anhalten, sondern sich sogar verstärken. — Diese Gefahr muß und ernstlich bewerteter werden, als von Döhl ein ähnliches Ungewitter aufzieht. Die „stürmische Aufwärtsentwicklung“ der sowjetrussischen Wirtschaft ist keine Folge des sozialpolitischen Umsturzes, sondern geht umgekehrt vor allem auf das neuerliche Gewährenlassen der Privatinitiative zurück. Aber sie stellt eine Last dar, die nicht zu bestreiten ist, u. zielt schließlich darauf ab, das riesige Reich zu einer autarken geschlossenen Wirtschaftseinheit auszugestalten. Der englischen Industrieschutzgesetzgebung entspricht das russische Außenhandelsmonopol. — Das dritte Teilstück unseres Erdteiles gerät also erschütterlich in eine nicht ernst genug zu nehmende Zwischmühle. Im Westen kapselt sich England im Verein mit allen seinen Dominions und Kolonien ab, im Osten tut Rußland das gleiche. Wie soll Mitteleuropa dann in ferner Zukunft existieren, wozu soll es sich ernähren, woher seine Rohstoffe beziehen, wozu seine Fertigerwaren absetzen? Diese drei Fragen umschließen das Schicksal der mitteleuropäischen Staatenwelt in wirtschaftlicher Beziehung. Leider erkennen die Staatsmänner Mitteleuropas diese Gefahren noch keineswegs: sie übersehen, daß kein einziger Staat Mitteleuropas für sich allein in der Lage ist, der Gewalt der Mächte im Osten und Westen zu widerstehen. (Zu beziehen durch Kurt Bowninkel-Verlag, Berlin-Grünevald.)

# Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Aannahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur größere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden in keinem Falle können an diesem Tage Inserate für den „Kleinen Anzeiger“ aufgenommen werden. Später einlaufende Inserate werden nicht berücksichtigt.

**Verschiedenes**

Schreibmaschinen führender Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Continental“, „Remington“, „Adler“ usw. erhältlich und gebraucht, stets erhältlich bei der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovinska ulica 7 Telephone 100. 290

Matten, Mäuse vernichtet gründlich über Nacht mein unbekanntes Vertilgungsmittel „Mittinort“. Versand gegen nachträgliche Bezahlung oder per Nachnahme. 1 Dose 40.—, doppelte große 60.— Dtn. „Wertheim“, Insektenvertilgungs-Anstalt, Zagreb, Moravska 18. 548

Dalmatiner Weine, frisch eingelangt, schwarzer Opolo und weißer, werden über die Gasse 1 Dinar billiger ausgesetzt. Refariska ul. 7. 638

Wohnungsaufbau - Auswahl wird besto befriedigender, je mehr Abonnenten der Wohnungsbörse „Marstan“, Rotovžki trg, beitreten. 679

Uebernahme bessere Vertretung für Steiermark, da ich auch für meine eigenen Artikel reise. — Briefe unter „Schuhcreme“ an die Berno. 667

**Realitäten**

Schöner Besitz, bestehend aus Wohnhaus, Feld, Garten und Stallungen, Nähe Bahnhof zu verkaufen. Sp. Breg, Turnišče 115. 665

Unterhaltener Salonanzug um 900 Din. zu verkaufen. Adresse Berno. 690

Ein Schublade- und drei einfache Kleiderkasten zu verkaufen. Slovinska trg 14/1. 669

**Zu vermieten**

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Pefičtignica von 11 bis 17 Uhr. Adr. Berno. 575

Möbl. Zimmer sofort oder ab 1. Februar zu vermieten. Koroska cesta 13. 683

**Zu mieten gesucht!**

2 Zimmer, davon 1 möbliert, in gutem Hause, auf einer frequentierten Straße, werden als Wohn- und Büroräume gesucht. Schriftl. Anträge unter: „Eletroluz“ an die Berno. 560

Solides Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung b. alleinstehender Frau. Gest. Antr. unter „Solid 10“ an die Berno. 686

Ein unmöbliertes Zimmer wird gesucht, womögl. Mitte d. Stadt. Mitteilungen an die Berno. 674

Junges Ehepaar sucht möbliertes oder unmöbliertes Wohnung mit Küche oder Küchenbenutzung per sofort. Anträge erbeten unter „Junges Kaufmann“ an die Verwaltung. 677

**Stellengesuche**

Suche Stelle als Köchin zu zwei Personen. Bin auch alle anderen Arbeiten gewöhnt. Anträge unter „Köchin 20“ an die Berno. 683

Fräulein sucht Stelle als Stubenmädchen oder als Wirtin in b. Küche. Möchte nur zu besserer Familie. Adr. Berno. 688

**Offene Stellen**

Maler mit 4 Arbeitskräften wird gesucht. Anfr. an Marie Plj. Mesnica. 640

Maschinen-Schreibkraft, der serbokroatischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, tüchtig im stenographieren, wird aufgenommen: Remindubrija, Maribor, Meljska cesta 12. 600

Köchin und Stubenmädchen für sofort gesucht. Anträge an Oskar Kröhllich, Karlovac. 628

**Underwood**

Die weltbekannte amerikanische Schreibmaschine in neuesten Modellen angelangt. Ebenso die kleine Reise - Schreibmaschine UNDERWOOD Farbbänder aller Farben für alle Systeme. Karbonpapiere. Bestandteile. Einzige Niederlage für Slowenien, Kroatien, Slawonien und Alleinverkauf: Zagreb, Mesnica ul. 1, Tel. 3-75. 13:63

**!! Gelegenheitskauf !!**

Komplette, elegante Zimmereinrichtung (Ahornholz) preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 14625

**Verbreitet die „Märburger Zeitung“**

Heute, Samstag den 23. Jänner 1920

**Wurst- und Krapfenschmaus verbunden mit Musik und Tanz.**

Für hausgemachte Selchwürste, gute Weine und frisches Bier ist stets gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten

A. M. Cech, Gasthaus Meljska cesta 9. 670

Heute, Samstag, den 23. Jänner 1920

**Hajen, Wurst- und Krapfenschmaus**

(Brat-, Leber- und Blutwürste)

Erstklassige Weine aus dem Weingarten des Herrn Sošaric in Krauhelm. Frisches Gdherbier. Für die Musik sorgt ein Schrammelquartett. 681

Hierzu ladet herzlich ein Konrad und Aloisia Kirbis, Gasthaus, Aleksandrova cesta 79, vorm. Tschernovisek.

**ACHTUNG!** In der Lokarniška ulica 7 werden echte, frisch eingelangte **DALMATINER-WEINE** schwarze, Opolo und weiße billig ausgesetzt. — Ueber die Gasse 1 Dinar billiger. 637

**Spanisch Französisch Italienisch**

unterrichtet 444

**V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1**

**Jozefa Janedi, geb. Knechtl**

welche Donnerstag, den 21. Jänner um 16 Uhr nach langem, schweren Leiden im 78. Lebensjahre verschieden ist.

Die herrliche Seele der teuren Verbliebenen wird Samstag, den 23. Jänner um 17 Uhr am Ortsfriedhofe in Studenci feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 25. Jänner um 7 Uhr früh in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 692

Maribor, den 22. Jänner 1920.